

Nach diesen Expl. würde die europäische *subarctica* sowohl gegen amerikanische *sub.* wie gegen *juncea* durch stärkere Beteiligung grüner Farbentöne neben licht gelben und blauen an Kopf und Thorax abweichen; ob dies eine regelmäßige Erscheinung ist, wird weiteres Material erweisen müssen.

Walker's Ansicht über das Rosenbohm'sche Paar dürfte die endgültige Sicherung der Bestimmung und damit Feststellung dieser für Europa neuen Art bedeuten; es mag daher von Interesse sein, diese Äußerung im Wortlaut noch beizufügen. „A glance at the specimens convinced me that they were something very close to *A. subarctica* and further comparison confirms your identification. The only structural difference in the male is the absence in the European specimen of the terminal spine of the superior appendages. But in *A. juncea* this spine is very variable in size, as it is in fact in most species and I do not think the absence of it should be regarded as a definite character unless it proves to be a constant feature of the European form. The colour pattern differs in the points that you have already noticed, the only ones I should consider important being those of the lateral thoracic bands. They are of the same character, however, and I agree with you that the shape of the bands is more important than their actual width. One of my females has the second band (metepimeral) almost exactly as in your specimen, but the mesepimeral is in all cases narrower. The females are structurally identical, the appendages being of the same size and form. The male genitalia are as absolutely identical as those of two specimens from the same locality. In short your specimens and mine are in my opinion no more different than European and American specimens of *A. juncea*.“

Ich bin Dr. Walker zu Dank verpflichtet für die Vergleichung und Begutachtung der Exemplare, meinem Kollegen Rosenbohm für die gütige Überlassung des interessanten Paares für meine Sammlung und der schönen Beobachtung zur Publikation.

Ein neuer *Chlorogomphus* aus China (Odon.).

Von Dr. F. Ris, Rheinau.

(Mit 1 Textfig.)

Aus einer Sammlung südchinesischer Odonaten, die Herr R. Mell mitbrachte, wird hier ein einzelnes Objekt beschrieben. Wenn ich damit der Bearbeitung der ganzen Sammlung vorgeife, welche ich in immerhin absehbarer Zeit zu vollenden hoffe, so möge dies durch den außerordentlichen Charakter des Objekts erklärt und entschuldigt werden. Die Samm-

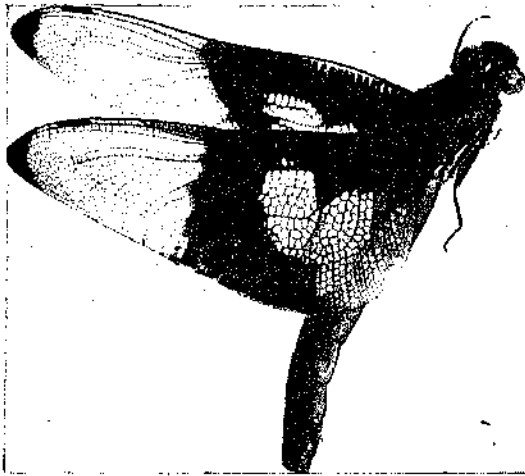
lung enthält noch soviel des Interessanten, daß auch unter diesem Gesichtspunkt die Vorwegnahme einer Beschreibung erlaubt scheint.

Chlorogomphus papilio n. sp. — 1 ♀ Mell Nr. 312, Provinz Kwangtung, Lien-ping Anfang V. (Über den Ort siehe: Mell, Arch. f. Naturgesch. 1922, A. 10, p. 5.)

Ein *Chlorogomphus* nach der Form der Dreiecke im Hinterflügel und der Proportion Abdomen-Flügelänge. Zugegeben ist, daß die Verschiedenheit von *Orogomphus* und *Chlorogomphus* zweifelhaft, durch einzelne neuerdings beschriebene Arten verwischt ist. Sollten die Gattungen vereint werden,

so hat *Chlorogomphus* die Priorität.

Ausgezeichnet durch die riesige Größe und die dem weiblichen *Chl. magnificus* ähnliche bunte Flügelzeichnung. Der Name wurde gewählt, da das Tier im Farbenbild an große schwarzgelbe *Papilio*-Arten erinnert. Adultes Expl., die wenigen lichten Zeichnungen



$\frac{1}{5}$ nat. Größe.

gen durch Zersetzung etwas beeinträchtigt, sonst gut erhalten.

Unterlippe sehr dunkel trüb rotbraun, klein, lang behaart, dadurch der Einschnitt nicht gut sichtbar. Oberlippe, Anteclypeus, Mandibelbasis schwarz. Postclypeus trüb rotbraun (lebend gelb?), die lateralen Ecken ventral schwarz gesäumt. Stirn schwarz, trüb rotbraune (gelbe?) Binde über die vordere Kante, ziemlich breit auf der dorsalen, schmal auf der vorderen Seite. Vertex, Occipitalplatte, Hinterseite des Kopfes, Fühler schwarz. Stirn in flachem Bogen vorspringend, Kante nicht scharf, eine ähnliche stumpfe Kante über die mittlern zwei Drittel der Breite nahe dem ventralen Rande der Vorderseite; sehr flache Dorsalrinne. Scheitelblase klein, die Ocellen nicht bedeckend. Occipitalplatte in der Mitte in einer breiten Längsrinne vertieft, deren Grund fein querverriest ist. Augenabstand etwas weniger als 1 mm.

Thorax für die Größe des Tieres sehr klein. Schwarz, trüb rotbraune (gelbe?) Streifen: schmal auf Mesepisternum, am dorsalen Ende

etwa im medialen Drittel, am ventralen in der Mitte; etwas breiterer, ein wenig mehr als 1 mm, vollständiger metepisternaler Streif. Ventralseite und Beine schwarz. Beine kurz, Bedornung ohne Besonderheiten. Klauenzähne stark, wenig distal von der Mitte.

Abdomen ganz schwarz. An Sgm. 2 undeutliche Spuren lichter Zeichnung: schmaler Streif am hintern, breiterer am ventralen Rand des Tergits. Im fibrigen scheint lichte Zeichnung tatsächlich zu fehlen und nicht bloß durch postmortale Verfärbung verwischt. Terminale Segmente (etwas seitlich komprimiert) kurz. Ende der 8. Bauchplatte in eine kleine, stumpf dreieckige Valvula vulvae erhoben. Griffel der (deformierten, wahrscheinlich flachen und gerade abschließenden) 9. Bauchplatte nicht sichtbar. 10. Bauchplatte etwas zungenförmig nach hinten vorspringend. Tuberculum supraanale groß und stark verhornt, im Bogen abschließend. Appendices sehr klein, zwei Drittel der Länge des Tuberculum supraanale, etwas stumpf.

Flügel sehr breit. Die hyalinen Teile ziemlich reich graugelb gefärbt. Eine tief schwarzbraune Zeichnung mit etwas lichter Zellmitte im Vfl. bis zum Nodus und in schräger Linie proximalwärts zum Analrand; darin das Discoidalfeld auf etwa 8 Zelllängen hyalin und das Feld Cu_3 -Rand noch um 4 Zellen weiter proximalwärts (somit schwarz ein sehr breiter Costalstreif, das t mit umfassend und an der Basis über die ganze Flügelbreite ausgreifend, der sich am distalen Ende in eine vollständige Querbinde erweitert). Im Hfl. die entsprechende Zeichnung bis 4 Zellen distal vom Nodus, sehr breit zum Analrand und proximalwärts diesem folgend bis fast zum analen Winkel. Im Hfl. der lichte Teil proximal von der schwarzen Binde opak in licht schwefelgelber Farbe, in der die Aderung dunkel bleibt. Flügelspitze scharf begrenzt schwarzbraun bis 3 Zellen distal vom Pterostigma. Pterostigma schwarz.

$$\text{Anq} \frac{30 \cdot 20}{20 \cdot 22}, \text{Pm} \frac{18 \cdot 17}{23 \cdot 18}, t \text{ (Zellen)} \frac{4 \cdot 4}{5 \cdot 4}, \text{Mq} \frac{2 \cdot 2}{2 \cdot 2}, \text{Cuq} \frac{9 \cdot 10}{8 \cdot 9},$$

$$\text{ht} \frac{6 \cdot 6}{4 \cdot 4}, \text{Bqs} \frac{7 \cdot 8}{8 \cdot 8} \text{ (die Schrägader liegt weit distal). Sehr große Schleife}$$

im Hfl., ca. 5 Zellreihen in longitudinaler, ca. 7 Reihen in querer Richtung. Zahlreiche supplementäre Sektoren im Analfeld. Im Feld Cu_1 - Cu_3 im im Vfl. 1 Zellreihe, im Hfl. nach breiter Erweiterung auf 3—4 mal 3 Zellen 2 Reihen bis zum Rand.

Abd. 59, Vfl. 71, Hfl. 70 : 31, Pt. Vfl. 5, Hfl. 6 mm.

Die Figur ist so genau wie möglich in natürlicher Größe aufgenommen in der Reproduktion auf $\frac{1}{15}$ verkleinert. Nicht der Flügelänge, wohl aber der Fläche nach dürfte dieser *Chlorogomphus* die größte bis jetzt bekannte lebende Libelle sein.